

# Seeshaupter Dorfzeitung



**Herausgeber:**  
Gemeinde Seeshaupt  
82402 Seeshaupt  
Weilheimer Straße 1-3  
Telefon (08801) 9071-0

**Redaktion:**  
Renate und Bero von Fraunberg  
Seeseitener Straße 6  
Telefon (08801) 1244, Fax 815

**Gemeindefseite und Anzeigen:**  
Gemeinde Seeshaupt  
Telefon (08801) 9071-0

**Druck:** Druckerei Janz, Penzberg  
**Auflage:** 1600

**Erscheinungsweise:**  
vierteljährlich, kostenlos, Postwurfsendung



Alle namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder, sondern die des Verfassers. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Auswahl von Leserbriefen vor. Die Seeshaupter Dorfzeitung wird ohne Anzeigenaufkommen durch die Gemeinde finanziert, eventuell durch Anzeigen eingehende Gelder kommen dem Umfang der Dorfzeitung zugute.

## Randnotizen

Wir Verbraucher haben es trotz **BSE** und **MKS** noch gut: Wir ändern halt unser Essverhalten, greifen zu Gemüse, Fisch und Geflügel – oder auch nicht (siehe unsere Umfrage). Bei den Landwirten können Existenzen zugrunde gehen – oder auch wachsen und gedeihen.

Davon können andere – größere und kleinere – nur träumen: Zum Jahresende wird die Gemeinde **schuldenfrei** sein, wenn nichts dazwischen kommt. Und das trotz großer Investitionen in den vergangenen Jahren.

Man sieht ihn noch vor sich, den Gemischtwarenhändler und Altbürgermeister Karl Krebs, wie er in seiner Küche jahrzehntelang Material für eine Chronik seiner Altgemeinde Magnetsried zusammengetragen hat. **Inge Heide** hat sich der Blätter-Sammlung angenommen.

Von historischen Bauherren und großen architektonischen Stilepochen wissen viele zu berichten. Dass unsere hiesige Kulturlandschaft mancherorts ebenfalls „natürlich“ geplant und gebaut wurde, ist weitgehend unbekannt. Der Jenhauer **Garten-Denkmalsschützer Bernd Rogge** klärt uns hier auf.

Ein Filmstar vergangener Zeiten – das war **Kristine Söderbaum**. Ihre tiefe Verbundenheit mit Seeshaupt wurde erst jetzt bei ihrer Beerdigung auf dem hiesigen Friedhof deutlich.

Gut 30 Prozent unseres Trinkwassers – so hat die Gemeinde festgestellt – versickern ungenutzt in unbekanntem Tiefen. **Wolfgang Putner** hegt in seiner Karikatur den Verdacht, dass unser See auf diese Weise zu seiner Trinkwasserqualität kommt.

Die Gemeinderats- und **Bürgermeisterwahl 2002** wirft ihre langen Schatten. Wenn die CSU nicht doch noch einen Kandidaten aus dem Hut zaubert, läuft alles auf Hans Kirner als Nachfolger für Bürgermeister Hans Hirsch hinaus.

Liebe Leser, mit der nächsten Ausgabe im Juni (Redaktionschluss 15. Mai) wird die Dorfzeitung 15 Jahre alt. Zeit, sich über Inhalte und Machart Gedanken zu machen. Für Anregungen und konstruktive Kritik sind wir dankbar. Bitte schreiben Sie uns für die Jubiläumsausgabe, dann können Sie die Zukunft der Seeshaupter Dorfzeitung mitbestimmen.

Ihre Redaktion

## In den Klauen des Wahnsinns

*Rinderwahnsinn und Maul- und Klauenseuche in aller Munde*



Unser Landkreis stellt einen traurigen Rekord: Bundesweit wurden hier die meisten bestätigten BSE Fälle aufgedeckt. Kein Wunder, dass die Stimmung bei den Rinderhaltern in unserer Gemeinde ziemlich niedergedrückt ist (deshalb nennen wir in diesem Artikel auch bewusst keine Namen): „Na, die Arbeit macht koa rechte Freid' mehr“. Das Schlimme sei, „dass ja keiner vor BSE gefeit ist, ganz wurscht, wie viele Kühe man im Stall stehen hat, ob des acht sind oder über 100“, stellt einer resigniert fest, der vor gar nicht langer Zeit viel Geld in die Rinderzucht investiert hat.

Zu allem Überfluss sitzt den Bauern jetzt auch noch die Angst vor der Maul- und Klauenseuche im

Nacken, die im Gegensatz zu BSE eine echte und noch dazu überaus leicht übertragbare Seuche ist. Die älteren Landwirte erinnern sich nur allzu gut an die 60er Jahre, als ganze Bestände wegen MKS geschlachtet werden mussten. Nur mit einer – inzwischen verbotenen – Massenimpfung konnte die Krankheit eingedämmt werden. Es gibt aber durchaus auch Nutznießer der gegenwärtigen Situation auf dem Fleischmarkt: „Insgesamt kaufen die Leute zwar weniger Fleisch und Wurst, aber viele kehren auch wieder zurück zu ihrem kleinen Dorfmetzger. Da haben sie wohl doch mehr Vertrauen ins Produkt als in den Supermärkten“, hat ein Metzger am Ort beobachtet. Auch die Gemüsehänd-

ler können sich nicht beklagen: „Ich merke schon, dass mehr Gemüse und Salat gekauft wird. Es ist ja auch kein Wunder, dass einem bei den Fernsehbildern der Appetit aufs Fleisch vergeht.“ Viele Verbraucher weichen auch auf Fisch aus, allerdings offensichtlich mehr auf Meeresfisch als auf die vor der Haustüre: „Naa, bei uns kommen eigentlich net mehra Leit' wie früher“, sagt ein Berufsfischer.

Fein heraus ist da natürlich jemand, der seinen Stall voll mit Säuen und Ferkeln hat: „Wir können uns über mangelnde Nachfrage nicht beklagen“ hört man da. Weil es sich um einen sogenannten „geschlossenen Betrieb“ handelt, sieht man auch der Gefahr einer Ansteckung mit MKS relativ gelassen entgegen. Von der BSE Krise profitieren auch die Biobauern, die Fleisch und Fleischprodukte anbieten können: „So viel, wie wir verkauf'n könnten, bringen mir so schnell gar net her.“ Aber auch bei herkömmlichen Betrieben, die ab Hof verkaufen, läuft das Geschäft recht gut: „Erst haben wir uns fast nicht getraut, wieder unsere Rindswürste zu machen. Aber dann ham' uns die Leut' die fast aus die Händ' g'risen!“

„Es wäre uns schon sehr geholfen, wenn mehr Verbraucher bewusster einkaufen würden, wenn sie bereit wären, für bessere und gesündere Lebensmittel auch einen höheren Preis zu bezahlen. Ich bin aber skeptisch, ob da jetzt mehr mitmachen als bisher“, meint eine Bäuerin.



**Bald geht's wieder richtig los mit Fußball auf dem Seeshaupter Rasen: Das erste Vorbereitungsspiel gegen Königsdorf hat die Erste Mannschaft vom neuen Trainer Bernd Habich 2:0 gewonnen.**

## Dorfsatire

### Return of invest

Haben Sie den *return of invest* gemäß Ihrem *business plan* schon erzielt? Nein? Dann sollten Sie sich schnellstens darüber Gedanken machen, ob das, was Sie vorne einbringen, sich hinten auch auszahlt, im Geschäftlichen wie im Privaten. Denn um die richtige Strategie geht es heute allerorten, so auch im tiefsten Herzen der Gemeinde – im Rathaus. Ganz *up to date* haben unsere *community-consultants* hinterfragt, welchen *benefit* der *invest* in das *human capital* bewirkt. Geht's nach dem 700 000 Mark *face-lifting* schneller, günstiger, effektiver? Wann und wie erreicht die Investition den *break even point*? Das geht nur *one face to the customer*, da muss auf erprobte *management-tools* zurückgegriffen werden, z.B. *total quality management*, *corporate identity*, *lean management*, wenn unsere Verwaltung eine *top company* der *service industries* werden soll. Das *target* „*blue chip*“ mag noch in der Zukunft liegen, aber einem *unfriendly take over* von Iffeldorf oder Bernried muss vorgebaut werden. Und wir, die *citizens* wollen mit den *employees* eine *win-win connection* haben...

Wie bitte? Nix verstehen? Bei Nebenwirkungen und Risiken fragen Sie Ihren Gemeinderat oder das Management-Lexikon.

Ihr Seeshaupter Beiss



Von den Buchstaben-Figuren in der Ausstellung „Lesen und lesen lassen“ der Kathrin Bach (auf dem Foto ganz links neben Lehrerin Ulrike Xylander) in der Buchhandlung ließen sich die Viertklässer zu ihrem Wandrelief inspirieren: Die Buben und Mädchen suchten sich dicke und dünne, knorrige und gerade gewachsene Holzprügel, setzten einen Pappkopf drauf, bemalten alles nach Lust und Laune und beschrifteten sie so, dass sie GRUNDSCHULE SEESHAUPT ergeben.